

DAS DEW ECHO

WERKZEITSCHRIFT FÜR DIE BETRIEBSGEMEINSCHAFT
DER DEUTSCHEN EDELSTAHLWERKE, AKTIENGESELLSCHAFT

8. Jahrgang

1. März 1943

Nummer 3



Die Dankeschuld

Ich trat vor ein Soldatengrab
und sprach zur Erde tief hinab:
„Mein stiller grauer Bruder du,
das Danken läßt uns keine Ruh.
Ein Volk in toter Helden Schuld
brennt tief in Dankes Ungeduld.
Daß ich die Hand noch rühren kann,
das dank ich dir, du stiller Mann.
Wie rühre ich sie dir recht zum Preis?
Gib Antwort, Bruder, daß ich's weiß!
Willst du ein Bild von Erz und Stein?
Willst einen grünen Heldenhain?“

Und alsobald aus Grabes Grund
ward mir des Bruders Antwort kund:
„Wie sanken hin für Deutschlands Glanz.
Blüh, Deutschland, uns als Totenkranz!
Der Bruder, der den Acker pflügt,
ist mir ein Denkmal, wohlgefügt.
Die Mutter, die ihr Kindlein hegt,
ein Blümlein über'm Grab mir pflügt.
Die Büblein schlank, die Dienlein rank
blühn mir als Totengärtlein Dank.
Blüh Deutschland über'm Grabe mein
jung, stark und schön als Heldenhain!“

Walter Sies, gefallen 16. Oktober 1917 auf Osel.

14. MÄRZ 1943
UNSEREN TOTEN HELDEN
ZUM
GEDÄCHTNIS

DEINE KÄMPFPÄROLE

Der Bolschewismus ist der Handlanger des Judentums. Bolschewismus bedeutet für dich graufame Verelendung und Versklavung. England und USA können und wollen Europa nicht vor dem Bolschewismus retten.

Deshalb: Kampf dem Bolschewismus und dem Judentum! Der sicherste Schutz ist unsere unvergleichliche tapfere deutsche Wehrmacht im Osten, dein eiserner Widerstandswille in der Heimat und der totale Einsatz deiner ganzen Kraft.



Am 30. Januar sprach anlässlich des 10jährigen Gedenktages der Machtergreifung der Kreisobmann der DAF, Pg. Urbaneck, in der neuen Hammerwerkhalle zu unserer Gefolgschaft.



Unser Betriebsführer Pg. Dr. Gehm sprach die Einleitungsworte zu den Ausführungen des Kreisobmannes und dankte für die der Betriebsgemeinschaft der Deutschen Edelstahlwerke verliehene Auszeichnung als Kriegsmusterbetrieb. Dr. Gehm forderte von seinen Gefolgschaftern eisernen Widerstandswillen und den totalen Einsatz aller Kräfte, damit Deutschland den Sieg erringe.

Deine Leistung im Zeichen des Sieges

Die am höchsten beanspruchten Teile vieler Maschinen, wie z. B. Kurbelwellen, Pleuellstangen und Ventilkegel, werden aus unseren Baustählen hergestellt. Diese Stähle müssen besonders sorgfältig erschmolzen und verarbeitet werden, damit sie ihre Höchstleistung erreichen.

Der Schmelzer am Siemens-Martin- und Elektro-Ofen muß daher diese Stähle sehr gewissenhaft erschmelzen, z. B. dafür sorgen, daß sie nur möglichst wenig Schlackeneinschlüsse aufweisen, da diese sich am Bauteil schädlich auswirken können. Der Walzwerker und Schmied dürfen die Stähle nicht zu lange und zu hoch erhitzen. Wenn die Stähle überhitzt sind, werden sie grobkörnig und spröde und können bei einer stoßförmigen Beanspruchung brechen. Aus dem gleichen Grunde muß auch in der Vergüterei und Glüherei auf genaue Einhaltung der Wärmebehandlungsvorschriften geachtet werden. Ferner muß der Kontrolleur dafür sorgen, daß alle vielleicht eingeschlichenen Fehler entdeckt werden und nur einwandfreies Material verschickt wird. Jeder muß sich klarmachen, daß es unter Umständen von seiner Arbeit abhängt, ob sich eine Maschine bewährt oder vielleicht gerade deswegen ausfällt, weil ein fehlerhaftes Bauteil eingebaut wurde. Außerdem entsteht durch unsorgfältiges Arbeiten Ausschuß, oder es werden zum mindesten Nachbehandlungen erforderlich, die unnötigerweise Arbeit, Strom und Gas verbrauchen.

Es liegt also an jedem von uns, durch sorgfältiges Arbeiten möglichst hochwertigen Stahl bei möglichst geringem Arbeits- und Energieaufwand herzustellen, um so die Leistung zu steigern und der Wehrmacht die erforderlichen Rohstoffe für ihre Geräte zur Verfügung zu stellen.

Dr. Ri.

Dreifache Freude

URKUNDE

Im Auftrage des Reichsorganisationsleiters und Leiters der Deutschen Arbeitsfront verleihe ich auf Grund seiner Anordnung über den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ dem Betrieb

Hammerwerk Brüninghaus GmbH.

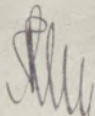
Werdohl i. Westf.

DAS LEISTUNGSABZEICHEN

für vorbildliche Berufserziehung

IN BRONZE

Mit der Überreichung dieser Urkunde erhält der Betrieb die Berechtigung zum Führen des Ehrenschildes



GAUVRHANN DER DEUTSCHEN ARBEITSFRONT

Dreifache Freude wurde unserem Werk Werdohl zuteil. Außer dem Leistungsabzeichen in Bronze für vorbildliche Berufserziehung samt Urkunde darüber, deren wesentlichen Teil wir hier wiedergeben, ging dem Werk die Mitteilung zu, daß das ihm vom Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der DAF. am 1. Mai 1939 verliehene Leistungs-

abzeichen für vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude den Bedingungen für die Verleihung des Leistungsabzeichens in Silber entspricht und mithin als Leistungsabzeichen in Silber gilt. Endlich sprachen in einer Anerkennungsurkunde Reichsminister für Bewaffnung und Munition Speer und Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der DAF. Dr. Ley der Betriebsgemeinschaft des Werkes Werdohl ihre Anerkennung dafür aus, daß die von ihr erreichten Fertigungsergebnisse im bisherigen Kriegsverlaufe einen hohen und vorbildlichen Leistungseinsatz gezeigt haben.

Ein großes Bollwerk

Liebe Arbeitskameraden! In einer Zeit, da an allen Fronten die Schlacht in nie dagewesener Heftigkeit tobt, grüße ich Euch auf das herzlichste. Viele unserer Kameraden stehen im Einsatz in Nord, Ost, Süd oder West, auf dem Lande, zur See oder in der Luft. Jeder gibt für seinen Führer, für seine liebe Heimat sein Bestes, für sein Vaterland, für das er schon vorher gearbeitet hat. Wir von der Division hatten leider noch nicht das Glück, kämpfend dem Vaterlande den Sieg näherzubringen. Unsere Hoffnung, recht bald mit der Waffe in der Hand den Kampf zu führen, soll aber nun doch erfüllt werden. Es ist unser Stolz, auf einem fremden Erdteil dem deutschen Namen Ehre zu machen und später die Fahne des Sieges und damit des Friedens zu hissen.

Liebe Kameraden! Wenn Ihr auch zu Hause bei den DAF. sein müßt und dort Eure Pflicht erfüllt, so seid Euch dessen bewußt, daß wir Soldaten Eure Arbeit brauchen und damit die Waffen, die Ihr fertigt, sei es im Büro auf großen Zeichenbogen, sei es in der Werkstatt als Schlosser, Dreher, Schmied oder Mechaniker; nicht zu vergessen die Kameraden, die mühevoll ihrer Arbeit am Martinofen, im Hammerwerk oder im Walzwerk nachkommen. Wir wollen hier draußen niemand vergessen, vom kleinsten Lehrlingen bis hinauf zu unserem Betriebsdirektor. Denkt daran, Ihr habt zu kämpfen mit Erfüllung der großen Aufgaben, die für die Wehrmacht des Führers gestellt werden, zu kämpfen mit den Heintücken der britischen und amerikanischen Piratenbomber, die Euch zermürben und von der Gefolgschaft des Führers abtrennen wollen. Wir wissen Eure Arbeit in dem wahren Selbstenkampf, den Großdeutschland führen muß, zu würdigen.

Wenn alle helfen

Wir konnten bereits in der Dezemberausgabe des Vorjahres von den Erfolgen berichten, die unser Werk Krefeld und, wie dann die Februarausgabe zeigte, auch unsere Werke Hannover, Remscheid, Bochum, Dortmund, Reutte und Werder mit der bei uns durchgeführten Aktion „Vorschlagswesen und Erfinderbetreuung“ bisher erzielt haben. Ein aufschlussreiches Beispiel sehen wir hierneben im Bilde. Der Nutzen eines Verbesserungsvorschlages kommt, abgesehen von seinem Verfasser selbst in seiner Arbeit, zweifellos dem Werk zugute, aus dessen Arbeitsbereichen und -möglichkeiten er entstanden ist. Aber damit erschöpft sich der Produktionsgewinn, der erstrebt wird, keineswegs. Darüber belehrte eine Ausstellung der DAF „Betriebliches Vorschlagswesen“ im Kleinen Saale der Krefelder Stadthalle in eindringlicher Weise. Arbeitsvereinfachungen machen nicht an den Fabriktooren Halt und sollen es nicht. Was in einem Betrieb von Segen ist, greift bald in den anderen über. Wenn alle helfen, erfüllt sich der Sinn des ganzen Beginns, das nichts anderes bedeutet als die in die Betriebe selbst verlegte Mobilisation aller Kräfte für den Endsieg. In Gedanken an unsere bewundernswerten Soldaten, die in der heldenhaften Verteidigung Stalingrads über sich selbst hinauswuchsen, darf und will niemand daheim zurückstehen, wenn es gilt, die ganze Kraft jedes Deutschen, Mann und Frau, einzusetzen, um es unseren Kämpfern arbeitend gleich zu tun. Darum: Helft alle, denkt mit! Auch der kleinste Gewinn in Arbeitsweise und Zeitaufwand wird zu einem Stück des deutschen Sieges und der endgültigen Befreiung unseres Volkes. Wir haben hier nur ein Beispiel aus unserer Betriebsgemeinschaft herausgegriffen, es könnten genau so gut auch sehr viele sein. Was für uns daraus hervorgeht,

Kameraden! Wir wollen weiterhin unsere Pflicht erfüllen, treu und gewissenhaft dastehen, Front und Heimat, wie ein großes Bollwerk zum Schutze des Vaterlandes, für die Gestaltung einer großen Zukunft unseres Volkes in der bisher so aufrührerischen Welt!

Heil Hitler!

Heinrich Jboralski,
Werk Krefeld, Reparaturwerkstatt.

Gemeinsam zum Endsieg

Liebe Arbeitskameraden! Ich habe das liebe Weihnachtspäckchen mit großer Freude erhalten, wofür ich Euch meinen herzlichsten Dank ausspreche. Es ist doch immer ein Zeichen engster Verbundenheit zwischen Front und Heimat. Ihr, liebe Arbeitskameraden, helft genau so am Endsieg wie wir an der Front, und wir werden ihn gemeinsam erringen. Wenn der Krieg zu Ende geht und wir gesund wiederkommen, werden wir mit frischem Mut an unsere Arbeitsplätze gehen.

Heil Hitler! Alfz. Karl Ranthack, Werk Remscheid.

Personaländerung

Herr Karl Thamm, Werk Remscheid, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1943 zum Obergeringenieur ernannt worden.

Vir wiäten, wat vir donnt

Et roost on et rappelt, et schnorrt on et trackt,
Die Fonten fliegen on stuwenz;
Em Walzwerk so'n Arbet es stramm on affackt,
Do gött et keng Duos es te schnuwenz.

Betriebssichere Einstellvorrichtung für Führungsbüchsen bei Drahlstrassen

Vorschlag: Max Träutmann, Schlosserarbeiten-WW Schlosserei

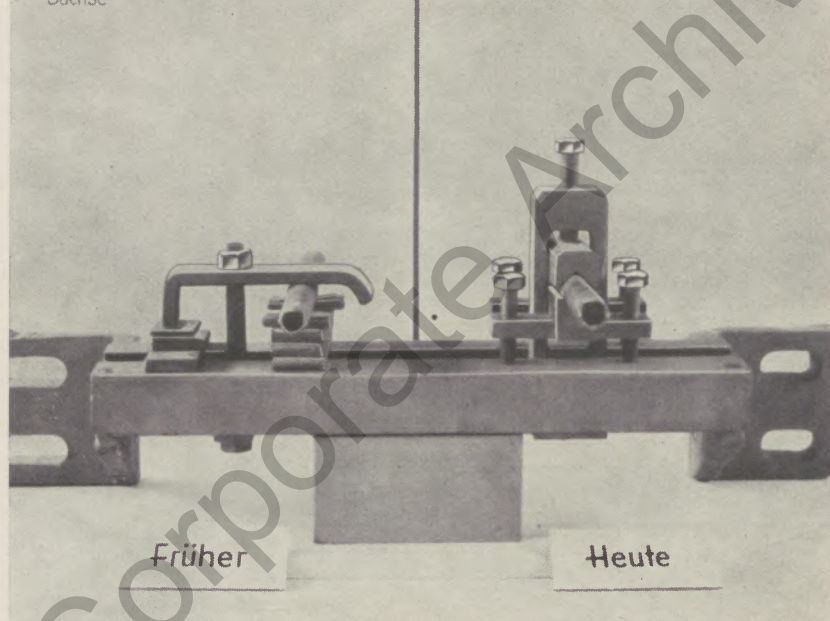
DEW Krefeld

Früher

Einspannen der Führungsbüchse mit Klemmbügel und Unterlagplättchen. Häufige Betriebsstörung durch Vorstoßen des Walzgutes gegen den Zahn und Wegschleudern der Büchse

Heute

Leichtes und genaues Einstellen der Führungsbüchse zur Walzebene durch vier Stellschrauben. Sicherung der Lage und Halten der Büchse durch eine einzige auf Klemmbanken wirkende Druckschraube



ist die erfreuliche Tatsache, daß wir feststellen können: Die Gefolgschaftsmitglieder von DEW sind auf dem Posten. Wir wissen von unseren Arbeitskameraden, daß es immer so sein wird.

Van morgens bis owends die Walze löppt ront,
Kenn gi'et et do Stöcke op Stöcke;
Et müös söß es kuomen Malleur an dän Songt,
Dat dröm göng so'n glüönege Sette.

Derr Wärmer am Owen hault dropp grad wie doll,
Ia wöer he däm Döüwel verschri'ewen;
He stoekt on he feuert, dat Quantum mot voll,
We'il he wiät vum Mi'ester gedri'ewen.
Su fluppt dann eär Arbet von Hangt do te Hangt,
Die Schängen on löstegem Sengen;
Sie sind wi'en Ratte, zu fri'et on gewandt,
Sie hant och keng Angst vörr'm verbrennen.

Su gi'et et bie Daag on su gi'et et bie Nait,
Dat Tempo di'et do nit stocken;
An döckes han ech mech gefrogt on gebait:
Woröm wall die Reähs do su bocken.
Bis dat m'r do köttlech an Walzer verri'et:
Vir kämpfen doch noch förr die Hi'emet,
Vir schuffen on bocken, der Fe'ind, derr mot biät —
Su sait he förr mech, on gezz wi'estet.

Dröm haulen vir Walzer wie kusendoll dropp,
On schuonen nitt Balg on feng Knoken;
Söß gonnt dän Soldaten die Waffen so op,
Eär Siegesmarsch wöer dann gebrochen.
Vir Walzer, vir wiäten genau, wat vir donnt,
Dröm gewen vir ruht och us Letzte;
Vir forgen förr Waffen, die han mot die Front,
Sie blitt dann em schlonn och die beste.

Gustav Halbach, Werk Remscheid.

Russische Eindrücke



Arbeitskamerad Gerhard Hüllemann, Werk Krefeld, Mechanische Werkstatt, sendet Grüße in Gestalt stimmungsvoller Bilder seiner russischen Eindrücke. Von oben: Wo unsere Stukas getroffen haben; Winterliche Einöde; Ein Banditendorf in Flammen; Russischer Friedhof. Die Neujahrswünsche des Kameraden Hüllemann werden mit herzlichen Grüßen erwidert, seine Bilder werden allgemein Anklang finden.

Werk und Front

Am gestrigen Tage erhielt ich in der Weise Post, daß ich mich selbst auf den Weg zur Kompanie machte. Im Augenblick liegt unser Fahrzeug zur Reparatur in der Werkstatt, und ich muß als Wagenbegleiter bzw. Geräterwart bei dem Wagen bleiben. Aber es geht mir gut, was ich auch von allen meinen lieben Arbeitskameradinnen und -kameraden annehme. Hier liegt seit einigen Tagen etwas Schnee, und in den Nächten friert es leicht. Bisher habe ich in diesem Abschnitt noch nicht viel vom Winter verspürt, während wir im Vorjahr um diese Zeit im Mittelabschnitt schon enorme Kälte hatten.

Bei der jetzt eingegangenen Post erhielt ich auch das schöne Weihnachtspäckchen der Firma mit Brief Nr. 12. Ich habe mich über den Inhalt riesig gefreut und sage hierdurch meinen herzlichsten Dank. Für das lustige Lesematerial habe ich gerade jetzt gute Verwendung, und Rauchwaren und Süßigkeiten sind natürlich jederzeit herzlich begehrt. Auf einen Kamm wartete ich schon lange vergebens, da meine alte Lausharke nur noch ein Bruchteil einstiger Größe aufwies. Meinen Arbeitskameraden sage ich meinen Dank für die eingesandten Illustrierten, die mich jetzt gleich in großer Menge erreichten. Eine ganz außergewöhnliche Überraschung bereitete mir der Brief vom 16. November betr. Arbeitsdank. Ich kann es noch immer nicht fassen, daß die Firma auch heute noch die draußen stehenden Arbeitskameraden in dieser Hinsicht den werktätigen Kameraden gleichstellt. Darin erblicke ich jedenfalls die wirkliche und echte Verbundenheit zwischen Werk und Front. Meine innere Freude kann ich in Worten nicht wiedergeben, ich kann nur vielmals danken. Ich bitte, allen meinen lieben Arbeitskameradinnen und -kameraden die herzlichsten Grüße und Wünsche für 1943 auszurichten. In der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen und einen siegreichen Frieden grüßt in alter Frische mit

Heil Hitler!

Obergefreiter Eugen Hühler,
Werk Remscheid, Lohnbüro.

Freudig hörte ich durch meine Frau von der Fürsorge, die mir und meiner Familie aus Anlaß des Weihnachtsfestes in der Form des Arbeitsdankes und durch Zuwendung von den im Werke angefertigten Spielsachen zuteil wurde. Ich möchte es nicht unterlassen, meinen Dank dafür auszusprechen. Möge uns ein siegreiches Ende dieses Krieges beschieden sein! Dann werden Front und Heimat sich wieder die Hand reichen, und beide können sagen: Wir haben unsere Pflicht getan.

Heil Hitler! August Woyna, Werk Bochum, Puherei.

Dem Führer vertrauen

Liebe Arbeitskameraden! Inzwischen bin ich nun schon ein alter Landser, und der Dienst ist ein bißchen gefährvoller geworden, denn hier heißt es mitunter: „Vorsicht, Köpfe weg!“ oder: „Bauchlandung, die nächsten 100 m auf allen Vieren!“ Im übrigen ist dieser Frontabschnitt ruhig, und so vergeht ein Tag nach dem anderen, immer näher dem Kriegsende zu, von dessen Herannahen wir uns im neuen Jahre allerhand versprechen, wenigstens im Osten. So wollen wir denn getrost unserem Führer vertrauen, der auch in diesem Jahre die rechten Wege finden wird.

Heil Hitler!

Grenadier August Baum,
Werk Bochum, Mechanische Werkstatt.

Einmaliger Zusammenhalt

Meine lieben Sportkameraden! Ich habe Euer liebes Weihnachtspäckchen erhalten und möchte nicht versäumen, Euch meinen allerherzlichsten Dank dafür zu sagen. Ich habe mich über diese Sendung sehr gefreut, und der Inhalt des Päckchens kam mir sehr gut zuustatten. Die Weihnachtsfeier, die ich hier im kalten Norden im Kreise meiner Kameraden verlebt habe, stand ganz im Zeichen der Heimat und war, den Verhältnissen entsprechend, sehr schlicht. Trotzdem kann man aber immer wieder staunen, was für uns Soldaten alles noch getan wird, um uns die Trennung von der Heimat so leicht wie möglich zu machen. Man kann nicht umhin, diesen wohl in der ganzen Welt einmaligen Zusammenhalt zwischen Front und Heimat mit größter Dankbarkeit anzuerkennen.

Nun erstreckt sich die Dauer dieses Krieges schon über fünf Jahreszahlen. Es ist zwar noch kein Ende abzusehen, doch ist sicher, daß wir in diesem Jahre dem Endsieg um ein

gewaltiges Stück näher kommen werden. Wie es aber auch immer kommen mag, jeder deutsche Soldat weiß, worum es geht, und wird auch in Zukunft seinen Mann stehen, ganz gleich, auf welchen Posten er gestellt ist. Von demselben Geiste ist auch jeder Deutsche in der Heimat beseelt, und vereint tun alle ihr Äußerstes, um den Endsieg sicherzustellen.

Ich bitte, allen Arbeits- und Sportkameraden meine herzlichen Grüße zu übermitteln. Dies gilt vor allem meinen alten Arbeitskameraden aus der Presserei! In der Hoffnung auf ein gesundes und fröhliches Wiedersehen grüßt mit
Heil Hitler! Gustav Klehky, Werk Dortmund.



Im OT.-Einsatz

Mit herzlichen Grüßen an Werk und alle Arbeitskameraden stellt sich der Betriebsobmann unseres Werkes Bochum, Pg. Wilhelm Stübe, ein, der zur Zeit als Hauptsturmführer im bewaffneten Schutz der D.T. eingesetzt ist.

Ueber 4000 Kilometer



Liebe Kameraden der DGB!

Immer wieder werde ich durch die Sendungen der Liebesgabenstelle, vor allem aber durch die mich immer interessierende Werkzeitung, an Euch erinnert. Diese Zeitung ist die einzige Verbindung mit der nun schon jahrelang mit dem Kriegshandwerk vertauschten schönen friedlichen Arbeit. Seit dem 22. Juni 1941, also seit dem ersten Kriegstag mit den Sowjets, befinde ich mich in Rußland. Als Fahrer habe ich nun über 4000 Kilometer auf diesen unvergleichlich schlechten Straßen und Wegen zurückgelegt, wobei manches Zwischenpiel mit Feindeinwirkung zu erleben war. Im vorigen Jahr waren wir an der Schlacht bei Auman beteiligt und kamen nach Durchbrechung der Stalinlinie bis fast zum Schwarzen Meer. Dann wurden wir wieder nordwärts gelegt und kamen umvelt Kursk, wo die Division Winterstellung beziehen mußte.

Manchen Tag zeigte dort das Thermometer unter 40 Grad, doch bin ich glücklicherweise ohne besonderen Schaden über diesen harten Russenwinter gekommen. Die 42er Frühjahrsoffensive wurde mit der Einnahme Woroneß's eröffnet. Wir kamen bis zum Kaukasus, wurden dort aber von Spezialtruppen abgelöst, und der Marsch ging wieder nordostwärts über weite Steppe, auf denen Kamele grasen.

Die Steppe ist unendlich weit und öde; es gibt nur Salzwasser, keinen Ackerbau, aber große Vieh- und Schafherden. Auch auf diesen Winter wird der Russe wieder seine Hoffnung setzen, und nochmals werden wir sie ihm zerschlagen, so lange, bis der Sieg über diesen Riesenkoloß unser ist. Heil Hitler!

Jakob Winkler,

Werk Krefeld, Mech. Werkstoff.

Ihr denkt an uns

Liebe Arbeitskameraden! Heute erhielt ich Euren Brief mit den lieben Weihnachts- und Neujahrsgrüßen, wofür ich Euch allen meinen schönsten Dank sage, und die ich aufs herzlichste erwidere. Ich habe mich sehr darüber gefreut, zeigt es uns hier draußen doch, daß Ihr in der Heimat immer an uns denkt, ganz gleich, wo wir stehen, ob im Osten oder Westen, im hohen Norden oder unten im Süden.

Heil Hitler!

Soldat Werner Pennekamp,
Werk Bochum, Nachkalkulation.

Weihnachtstrank fern der Heimat



Liebe Arbeitskameraden! Es drängt mich, Euch hierdurch meinen allerherzlichsten Dank für Euer liebevolles Weihnachtspäckchen mit dem Brief Nr. 12 und den Weihnachts- und Heimatgrüßen auszusprechen. Meine Freude über den gesamten Paketinhalt war sehr groß, denn es waren wirklich praktische und stets „gefragte“ Sachen, die der Landsfer tatsächlich gebrauchen kann. Die Heimat weiß darum. Und sie hat es sich nicht nehmen lassen, trotz aller kriegsbedingten Schwierigkeiten, dennoch die Liebesgabenpäckchen zusammenzustellen. Wir werden es Euch auch weiterhin danken und nach dem sicheren Endsieg, dem sich dann auch unsere Rückkehr anschließt, wieder gemeinsam mit Euch die Arbeit in altgewohnter Weise aufnehmen. Voraussetzung ist natürlich, daß es das Schicksal nicht anders bestimmt.

Gleichzeitig danke ich Euch für die schöne Feierstunde, die Ihr meinen Familienangehörigen in der Hülfsstraße bereitet habt. Von meiner Frau erhielt ich ausführlichen Bericht darüber, der darin ausklang, daß sich die Kinder über die liebevollen Geschenke sehr gefreut haben. Die freudestrahlenden Gesichter der Kinder haben Euch ja auch den Beweis dafür erbracht. Auch für die Gewährung des Jahresarbeitsdankes übermittle ich Euch meinen Dank. Meine Freude darüber könnt Ihr Euch ja vorstellen. Die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage habe ich im Kameradenkreise gut verlebt. Ein kleines Stimmungsbild füge ich bei.

Heil Hitler!

Uffz. Hermann Mahlo,
Werk Remscheid, Versand.

Seit Kriegsbeginn Dabei



Liebe Werkzeitung!

Auch ich will mich mit einigen Zeilen einmal an dich wenden, denn ich freue mich über die regelmäßige Zustellung. Man fühlt durch dich die enge Verbundenheit zwischen Front und Heimat. Wer geheiratet oder Kinder bekommen hat, neue Werkstoffe, Beförderungen usw., das alles sind Dinge, die einen alten DGBer, so darf ich mich wohl nennen, lebhaft interessieren.

Wenn man von 1928 bis 1935 durch sämtliche Betriebe gekommen ist wie ich, dann kann man wohl auf einen großen Bekanntenkreis zurückblicken.

Nun zu mir. Seit dem ersten Kriegstage bin ich mit in der Runde: Polen, Belgien, Holland, Frankreich, seit dem 22. Juni hier in diesem teils öden, teils herrlichen Land. Aus all den Jahren, Ländern und Erfahrungen schöpfe ich wie alle Kameraden im Felde die Gewißheit: Wir lassen uns nicht unterkriegen; einmal wird der Endsieg unser sein! Anbei ein Bildchen von mir, falls du einmal eine Ecke für mich frei hast (aber natürlich!). Damit grüße ich alle Kameraden an der Front und alle Bekannten im Werk. Heil Hitler!

Otto Beutthausen,

Verkaufsstelle Frankfurt am Main.

Soldat Heinrich Nixen, Werk Krefeld, hofft das Reservelazarett bald verlassen und zur Truppe zurückkehren zu können; er läßt alle Arbeitskameraden herzlich grüßen.

Fachbücher

Aus den Beständen unserer Werksbücherei Krefeld

(Fortsetzung)

Zischka, Anton

Brot für zwei Milliarden Menschen. Ein Buch für jene, die überzeugt sind, daß wir die Welt der Ackerbauern mit der Maschinenwelt verschmelzen müssen, ohne die vielen Nachteile, die jede dieser Lebensarten allein mit sich bringt, aufeinanderzutürmen. (2. Stück.)

Arnhold, Karl

Die Lehrwerkstätte. Planung, Errichtung, Führung. Die Lehrwerkstätte ist für jeden Betrieb, ob groß oder klein, eine betriebliche Notwendigkeit. Diese Schrift soll von Betriebsführern, Ausbildungsleitern und Lehrmeistern mit dem Bewußtsein gelesen werden, daß alle Berufserziehung die verantwortungsvollste, aber auch schönste Aufgabe ist.

Arbeitsfront

Schutz und Sicherheit in der Eisen- und Metallindustrie. Vorträge. Die Vorträge geben einen Querschnitt durch die deutsche Eisen- und Metallindustrie in bezug auf die Betriebsumfälle und die Berufsverletzungen. Sie behandeln ganz besonders den Schutz des Arbeitskameraden dagegen.

Gall, Otto Willi

Die graue Flasche mit dem Kabel. Zeitfunkfibel. Das Buch zeigt, wie der Rundfunk arbeitet, und wie Sendungen gemacht werden.

Süßbrenet, Anatol von

Das Taschenbuch Schönheit der Arbeit. Inhaltspunkte und Anregungen für die Verwirklichung von Schönheit der Arbeit in den deutschen Betrieben.

Pahl, Walther

Weitkampf um Rohstoffe. Das Buch will die Strukturwandlung der internationalen Rohstoffwirtschaft, ihre Ursachen und ihre Triebkräfte in großen Zügen aufzeigen. Wir lernen den Kampf um die Rohstoffmonopole in seinen spannungsvollsten Situationen kennen.

Rode, H. R.

Das technische Rechnen, Band 1—3. Ein Handbuch zum Selbststudium. Rechnen ist die Grundlage der Technik. Berechnungen sind die unentbehrlichen Voraussetzungen aller Pläne und Konstruktionen, aller Maschinen und Einrichtungen.

Wolff, Dr. Paul

Arbeit! In diesem Bildwerk ist Arbeit in Wort und Bild als unlösbares Bindeglied der Volksgemeinschaft dargestellt, und es ist gelungen, die stärkste Triebkraft des Zeitgeschehens der letzten vier Jahre sichtbar zu machen.

Schäfer, Dr. Rudolf

Die Werkzeugstähle und ihre Wärmebehandlung. Die Ausführungen dienen dazu, allen, die sich mit Werkzeugherstellung befassen, die Mittel anzugeben, mit deren Hilfe viele bei der Verarbeitung des Rohstahls zu Werkzeugen auftretende Mängel erkannt und vermieden werden können.

Claus, Willi

Einiges über die austauschweise Verwendung von Nichtstählenmetallen und legierten Stählen im allgemeinen Maschinen- und Apparatebau. Es werden nur die wichtigsten technischen Nichtstählenmetalle, und zwar in ihrer Anwendung als reine Metalle, als Nichtstählenmetall-Legierungen und als Legierungsbegleiter von Stählen behandelt.

Goerlich, Dr. Hans

Ueber die Anlaufvorgänge in abgeschreckten Chrom- und Manganstählen. Hier soll festgestellt werden, in welcher Weise Chrom- und Mangangehalt die Größe und Mindesttemperaturen beeinflusst.

Jaschke, Johann

Die Blechabwicklungen. Eine Sammlung praktischer Verfahren. In diesem Buche soll eine ganze Reihe von Verfahren, Abwicklungen durchzuführen, angegeben und beschrieben werden.

Rackberg, S.

Gefenkschmiede: Gestaltung und Verwendung der Werkzeuge. Hier wird als schwierigste Aufgabe beim Gefenkschmieden die Gestaltung der Schmiedewerkzeuge in größtmöglicher Vielseitigkeit behandelt.

Kluth, Heinrich

Wunder des Fortschritts. Sinn dieses Buches ist, Interesse für technisch-wissenschaftliches Geschehen zu wecken und Anregungen zu geben.

Rörber-Delfen

Das Zustandsschaubild Eisen-Kohlenstoff. Das Bändchen gibt umfassende Auskunft über die Beziehungen der Elemente Eisen und Kohlenstoff zueinander.

Kreß, Karl

Messen und Prüfen von Gewinden. Aufgabe dieses Buches soll sein, dem Facharbeiter, Meister, Prüfer und Konstrukteur die Schwierigkeiten aufzuzeigen, die beim Herstellen und Messen entstehen.

Krusch, Dr. Paul

Die metallischen Rohstoffe, ihre Lagerungsverhältnisse und ihre wirtschaftliche Bedeutung.

1. Heft: Vanadium, Uran, Radium.

2. Heft: Molybdän, Monazit, Mesothorium.

Der Vierjahresplan fordert, wenn er Erfolg haben soll, bei den einzelnen metallischen Rohstoffen die Zusammenfassung möglichst aller Forschungsergebnisse in bezug auf nutzbare Lagerstätten aller Länder unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Diese Hefte wollen diese Grundlage schaffen.

Norden, Adalbert

Flügel am Horizont. Der Verfasser hat den Versuch unternommen, dem Leser ein getreues Bild jener Zeit zu vermitteln, die den Anfang fliegerischer Pionierarbeit umschloß.

Lutz, Hans

Betriebsberechnungen. Dieser Band bringt am Anfang die mathematischen Grundlagen für nicht allzu technische Berechnungen, auch soweit sie nötig sind, zum Verständnis der sich anschließenden Gebiete der Mechanik, Festigkeitslehre, Maschinenelemente.



Ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum begingen (von links nach rechts): Heinrich Kampf, WZ.-Abt., Fritz Vogel, Warmwalzwerk, beide Werk Krefeld, und Fritz Heinen, Hammerwerk, Werk Remscheid.

Werk und Familie

GEBURTEN Y

Krefeld

28. August	Sohn	von Herbert Krüger, Elektrofabrik;
3. Dezember	"	Gerhard Reusmann, Elektrofabrik;
11. "	"	Heinrich Nils, Reparatur;
22. "	"	Franz Roenen, Plag;
22. "	Tochter	Heinrich Fonger, Hammerwerk;
30. "	Sohn	Joseph Feller, Gefenkschmiede Willich;
1. Januar	"	Gustav Ehler, Elektrofabrik;
3. "	Tochter	Hans Heinen, Blechwalzwerk;
4. "	Sohn	Johann Kroll, Glühwerk;
5. "	Tochter	August Kalthoff, Hauptlabor;
13. "	"	Joseph Koll, Reparatur;
13. "	"	Jacob van Lottum, Walzwerk;
14. "	"	Johann Goers, Drahtzieherei;
17. "	Sohn	Hubert Hoff, Gefenkschmiede Willich;
20. "	Tochter	Franz Bach, Walzwerk;
20. "	Sohn	Friedrich Brandts, Zi-Fa;
21. "	Tochter	Joseph Hendrix, Blechwalzwerk;
21. "	Sohn	Heinrich Schidlowski, Elektrofabrik;
22. "	"	Hubert Ranhinsberg, Gefenkschm. Willich;
27. "	"	Johann Steinmeyer, Gefenkschmiede Willich;
27. "	"	Johann Vorten, Rohmat.-Zuteilg.;
27. "	"	Maria Lubmann, Hilfspersonal;
28. "	"	Joseph Renner, Plag.

Hannover

15. Dezember	Tochter	von Heinrich Burkhardt;
5. Januar	Sohn	Albert Schmulz;
14. "	Tochter	Heinrich Vahrenwald;
14. "	"	Albert Kandelhardt;
16. "	Sohn	Friedrich Siegmund;
23. "	Tochter	Karl Fröblich;
24. "	"	Wilhelm Nettemeyer;
25. "	Sohn	Heinrich Staiger.

Remscheid

4. Januar	Sohn	von Erich Schuj, Plag u. Transport;
9. "	"	Werner Diepshlag, W. W. 1;
17. "	"	Eugen Müller, W. W. 1;
25. "	Tochter	Karl Röttenhaus, Vergüterei.

Bochum

5. Januar	Sohn	von Hermann Müller, Blechwerkstatt;
9. "	"	Hans Brune, Stahlwerk;
18. "	Tochter	Gustav Luchardt, Hammerwerk.

Dortmund

25. Dezember	Tochter	von Karl Dörr;
4. Januar	"	Heinrich Krämer;
17. "	"	Joseph Lips.

STERBEFÄLLE A

Gefolgschaftsmitglieder

Wilhelm Büren,	Werk Krefeld;
Johann Busch,	" "
Matthias Kersten,	" "
Karl Menzen,	" "
Heinrich Nelsen,	" "
Joseph Pauen,	" "
Georg Ricken,	" "
Karl Schmidt,	" "
Heinz Strater,	" "
Wilhelm Valzer,	Hannover;
Walter Bromm,	Remscheid;
Artur Graunhorst,	" "

HEIRATEN X

17. Oktober	Heinrich Nils,	Werk Krefeld, Reparatur;
2. November	Herbert Krüger,	" " , Elektrofabrik;
24. Dezember	Christine Fris,	" " , Werkzeugabtlg.;
16. Januar	Johannes Rampionet,	" " , Elektrofabrik;
22. "	Werner von der Seyden,	" " , Rohwerk;
2. "	Otto Umbrecht,	" Remscheid;
5. "	Heinrich Peters,	" "
5. "	Anna Heinale,	" "
21. "	Gottlieb Heidtmann,	" "
10. Dezember	Gertrud Vogel,	Dortmund;
30. "	Leni Halberscheidt,	" "

Die eingelagerten Kartoffeln müssen jetzt sorgfältig ausgelesen werden!



Von unseren Gefolgschaftsmitgliedern starben im Kampfe für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod

Werk Krefeld:

HUBERT BAUSCH

Kontrolleur, geb. 20. 4. 1913, gefallen im Januar.

WILLI FLOHR

Rohrwerk, geb. 21. 5. 1913, gefallen im Dezember.

HUBERT HOLLANDER

Gesenkschmiede Willich, geb. 7. 1. 1908,
gefallen im Dezember.

JOANNES HOX

Glüherei, geb. 8. 10. 1914, gefallen im Januar.

WALTER LAMERTZ

Werkzeugabteilung, geb. 29. 8. 1913, gefallen im Januar.

JOHANNES MACKENSTEIN

Zieherei, geb. 5. 10. 1913, gefallen im Dezember.

JOHANNES MUSKETA

Rheinholdhütte, geb. 14. 3. 1921, gefallen im Dezember.

WILHELM NORBISRATH

Drahtzieherei, geb. 23. 4. 1923, gefallen im Januar.

JOHANNES RUFFEN

Blockdreherei II, geb. 14. 2. 1909, gefallen im Januar.

Werk Hannover:

ALBERT BORCHARDT

Gefreiter, geb. 28. 2. 1915, gefallen im Januar.

Unsere Helden waren uns liebe Arbeitskameraden, wir werden ihr Andenken stets in hohen Ehren halten.

Werk Remscheid:

HEINRICH ALTES

Veredelei, geb. 19. 11. 1911, gefallen im November.

WALTER MARTIN

Versuchsanstalt, geb. 23. 3. 1923, gefallen im Januar.

JAKOB MERTENS

Walzwerk, geb. 21. 1. 1908, gefallen im November.

Werk Bochum:

ERWIN BATZ

Gefreiter, Formerei, geb. 10. 3. 1913,
gefallen im Dezember.

FRITZ PESCHKE

Obergefreiter, Verkauf, geb. 8. 2. 1913,
gefallen im Dezember.

ARTUR SCHRAUB

Obergefreiter, Putzerei, geb. 19. 2. 1916,
gefallen im Dezember.

Werk Dortmund:

HEINRICH RANGOL

Obergefreiter, gefallen im Dezember.

Werk Werdohl:

JOSEPH ARNDT

gefallen im Dezember.

**Betriebsgemeinschaft
DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE
Aktiengesellschaft**

Auszeichnungen

Folgende Auszeichnungen wurden verliehen:

Das Eisene Kreuz 1. Klasse an:

Masch.-Obergefreiten Max Roosen, Werk Krefeld,
Elektrowerkstatt;

Das Eisene Kreuz 2. Klasse an:

Unteroffizier Walter Schmieler, Werk Bochum, For-
merei, zugleich das Verwundetenabzeichen;
Gefreiten Konrad Bähren, Feinstraße Willich, zu-
gleich das Infanteriesturmabzeichen und die deutsch-
italienische Erinnerungsmedaille;
Obergefreiten Artur Naas, Werk Remscheid, Ver-
edelei.

Gebirgsjäger-Obergefr. Paul Schmidt, Werk Reutte;

Die rumänische Tapferkeitsmedaille an:

Maschinenmaat Herbert Ziegler, Werk Remscheid,
Elektrobetrieb.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schw. an:

Obergefreiten Willi Hagen, Werk Krefeld, Draht-
zieherei.

Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse an:

Dr. Heinz Gehm,
Hubert Giskes;

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse an:

Unteroffizier Norbert Walter;

Befördert wurden:

zum Feldwebel:

Karl Halbach, Werk Remscheid, Mech. Werkstoff;

zum Obergefreiten:

Herbert Rniel, Werk Remscheid, Selbstkosten;

Richard Verzborn, Werk Remscheid, Mech. Werkstf.
Ernannt wurden:

zum Gefreiten:

Otto Giersbach, Mech. Werkstf., Theodor Langlois,
Hammerwerk, und Fritz Wiemers, Matrizenwerkstf.,
alle Werk Remscheid;

zum Obersoldaten:

Hans Wandtke, Mech. Werkstf., Werk Remscheid.

Wir gratulieren herzlich!

Unser Vaterland Deutschland

Liebe Kameraden! Zuerst will ich Euch alle auf das herz-
lichste grüßen. Mein Gruß kommt diesmal einen weiten Weg,
und zwar von einer einsamen Insel. Heute kam nun ein
Stück Heimat zu uns und zu mir mit einem Schnellboot.
Es war Euer Liebesgabenpäckchen. Also, ich muß Euch sagen:
Meine Bedienung hatte dafür nur einen Ausdruck, „sinn-
voll“. Was das für ein Gefühl ist, fern der Heimat, auf ein-
samem Posten, zu wissen: Dort drüben liegt dein Va-
terland, Deutschland! Deine Arbeitskameraden denken
an dich und fühlen sich mit dir verbunden. Haben wir die
Ehre, auf vorgeschobenem Posten die Festung „Europa“
gegen jeden Feind, wie stark er auch immer sei, zu verteidigen,
so wissen wir, daß Ihr dort drüben für uns die Waffen
schmiedet und durch Eure Briefe und Zeitungen uns manche
freie Stunde verschönt.

Wir alle hier draußen wünschen Euch ein glückliches neues
Jahr 1943. Möge es uns den Sieg schenken! Heil Hitler!

Hans Schäfer jr., Werk Krefeld, Walzwerk.